

Seit September 1964 arbeiteten wir mit der Agentur "Interart", Düsseldorf, zusammen (Agentur der "Lords"), die uns ganz schön ausnahm. Der letzte Vertrag mit Interart war der Januar 1965 im Wasserturm, Krefeld, worauf ich nach Düsseldorf fuhr und kündigte, ohne die Provision von 11% zu zahlen. Sie klagten und ich gewann ohne Anwalt. Ende Februar im Anschlußvertrag "Patton-BKS, Heidelberg ging die Band auseinander. Theo Berg und Alfons van Forst tot Forst gingen ihrer Wege, und Jimmy James hörte ganz auf. Freddie Hessener, Lee Reed und ich wollten jedoch weitermachen. Der Zufall wollte es, daß die Indo-Band "The Strangers" im März 1965 in der Ringstuben, Mannheim gastierten und ebenfalls Ende März auseinander gingen. So war es quasi vorprogrammiert, daß es zu einer Fusion der Tornados und der Strangers kam.

am 1. April 1965: Start der neuen "Six Tornados", im "Cambrinus", Speyer in der Besetzung:

Freddie Hessener:	Drums,
Lee Reed :	Piano, Mouth-Harp, Vocals
Hans Bürck :	Lead-guitar, Vocals
Henk Jansen :	Baß, Ex-Stranger
Gerald (Mono) de Vries :	Vocals, guitar, Ex-Stranger
Rio Dalimonthé :	Vocals, guitar, Ex-Stranger
	Bruder von Radjar Dalimonthé

Diese Besetzung spielte zusammen, bis im Sommer 1967 Lee Reed aufhören mußte, teilweise wegen Eigenproduktionen als Solist. Der Rest der Gruppe blieb zusammen und machte als Quintett weiter. 1968 holte man sich einen neuen Keyboarder, den Heidelberger Reinhard (Männe) Kosel. Jetzt waren wir wieder 6 Mann. Am 31.12.1968 stieg dann Freddie Hessener aus und übernahm ein Lokal in Sandhausen bei Heidelberg. Für ihn kam der Holländer Andre Bosman als Drummer und Sänger in die Band, die ab Januar 1969 unter dem neuen Namen "The Rhine River Union" auftrat. Ab Februar arbeiteten wir unter dem Management von Karl und Nora Herrman, Saarbrücken und wurden in nur einem Jahr die gefragteste und teuerste Band in den amerikanischen Clubs in Deutschland. Nur noch die besten Clubs der Air-Basen konnte sich die Band erlauben. Herr Mantovani, damals Chef des SFM Zürich hört die Band im Khazabre-Club in Kaiserslautern und bucht uns für Oktober 1969 im "Bali" in Bern. Das war der Start ins internationale Geschäft. Riesenerfolg und 6 Monatsengagements für das Jahr 1970 folgten, unter anderem die Hazylands Basel und Luzern, Hungaria, Montreux, "Trischli", St. Gallen und "Mascotte", Zürich. Es folgten im "Live-Monitor" Leitartikel: "Ein neuer Stern am Orchesterhimmel", Bestes Gesangs-Sextett Europas" etc. Eine Mitternachts-Show wurde eingeprobt, die Gagen gingen nach oben. Im August 1972 während der Mitternachts-Show hatte ich beim Feuer-spucken einen Unfall und wurde mit Verbrennungen 2. Grades im Gesicht